KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

17.11.1953:

Die Blasket Islands werden offiziell evakuiert

Von Michael Marek

Sendung vom: 17.11.2026
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2026

Zeitwort können Sie auch in **ARD Sounds** oder als **Podcast** hören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.
https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/

O-Ton:
"We tell the …collapse of the community!"
„Wir erzählen hier die Geschichte der Blasket Islands, die von ihren Bewohnern verlassen wurden. Das war der vollständige Zusammenbruch dieser Gemeinschaft.“

Autor:
Dingle an der irischen Westküste: In der Ferne liegt eine zerklüftete, baumlose, doch grüne Insel: Great Blasket Island. Die wohl berühmteste Geisterinsel Irlands ist etwa fünf Kilometer lang und einen Kilometer breit. Von den einfachen, weiß gekalkten Häusern stieg einst Rauch auf. Heute ist davon fast nichts mehr übrig. Auf den Blasket Islands lebt niemand mehr, sagt Vincent Browne, der als Kapitän arbeitet:

O-Ton von Vincent Browne:
"They were inhabited …"

„Bis 1953 waren die Inseln bewohnt. Dann verließen die Insulaner ihre Heimat und zogen aufs Festland. Viele wanderten in die USA aus.“

Kommentar von Tomás O’Crohan:
Die Bewohner sprachen von der Rückkehr, wenn sie zurückkamen, und vom Hinausgehen, wenn sie zum Festland fuhren.

Autor:
Das schrieb 1929 der Fischer, Bauer und Schriftsteller Tomás O’Crohan, der auf Great Blasket lebte.

Kommentar von Tomás O’Crohan:
„Für sie war die große Blasket-Insel die Heimat. Ein vertrauter Ort, um heimzukehren.“

Autor:
Über mehrere Jahrhunderte fanden Menschen hier ihre Heimat. Wann sich die ersten Bewohner auf den Blaskets niederließen, ist nicht genau belegt. Sicher ist: Die letzte Wiederbesiedlung erfolgte um 1780. Anfang des 20. Jahrhunderts lebten die 180 Insulaner von Fischfang und Schafzucht. Der karge Boden eignete sich allenfalls für Steckrüben, Hafer und Kartoffeln. Das sagt Muireann Ní Chearna, deren Familie von der Insel stammt:

O-Ton von Muireann Ní Chearna:
"They had a lot of responsibilities … It was tough for the women."

„Auf den Schultern der Frauen lag so viel Verantwortung: Sie mussten sich um das Essen kümmern, das Getreide, den Fisch. Und immer die Sorge um ihre Männer, die mit einfachen Booten aufs Meer fuhren. Die Frauen hatten viele Kinder – das war ein hartes Leben für sie!“

Autor:
Noch im 20. Jahrhundert lebten die Menschen hier weitgehend abgeschieden von der Moderne: ohne Radio und Strom. Es gab keine Läden und keinen Arzt. Gleichzeitig bewahrten die Insulaner ein besonders ursprüngliches Irisch. Ihre Erzählkunst war so außergewöhnlich, dass Sprachforscher aus ganz Europa kamen und sie ermutigten, ihre Geschichten aufzuschreiben. Der Leiter des Great Blasket Centre, Lorcán Ó Cinnéide:

O-Ton von Lorcán Ó Cinnéide:
"All this outpouring … of their testament."

„Diese Flut an Büchern und Texten, geschrieben von den Insulanern über ihr Leben, ergibt eine ungeheuer dichte Sozialgeschichte dieser winzigen Gemeinschaft – verfasst in ihren eigenen Worten, in ihrer eigenen Sprache. Anthropologie von innen heraus, im Kern autobiografisch. Das war, sozusagen, ihr Vermächtnis."

Autor:
Tomás O'Crohan ist nur einer von vielen Autorinnen und Autoren, aber wohl der bekannteste. Die Bewohner der Blaskets hinterließen über 60 autobiografische Schriften und Erzählungen. Für eine so kleine Gemeinschaft ist das außergewöhnlich. Einige Werke gelten bis heute als Klassiker der irischen Literatur. Für den 17. November 1953 setzte die irische Regierung die Evakuierung an. Tatsächlich konnten die letzten 21 Bewohner die Insel wegen schlechten Wetters erst einige Tage später verlassen. Eine Familie weigerte sich zu gehen und hielt noch mehrere Wochen aus, bevor auch sie schließlich aufgab. Die Lebensbedingungen auf den Blasket Islands hatten sich so weit verschlechtert, dass ein Verbleib nicht mehr möglich war.